



Tages-Anzeiger
8021 Zürich
044/ 248 44 11
www.tagesanzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 197'034
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 800.7
Abo-Nr.: 1084696
Seite: 24
Fläche: 9'839 mm²

Konzer

Ernst und sinnlich: Emmanuel Pahud mit Martin und Mozart

Zürich, Tonhalle - Siebzig Jahre lang harnte Frank Martins 2. Ballade für Flöte, Streichorchester, Klavier, Pauken und Schlagzeug ihrer Wiederentdeckung - bis 2008. Nun erlebte das zwischen Spannung und Melancholie changierende Werk bei der 3. Migros-Classics-Tournee seine Schweizer Erstaufführung: Mit Emmanuel Pahud (Flöte) und dem Orchestre de la Suisse Romande (OSR) unter der Leitung von Charles Dutoit kam in der ausverkauften Tonhalle ein Ensemble zusammen, das sich am treffendsten als «Exportschlager der Romandie» umschreiben lässt. Die Nähe des Orchesters zum Schaffen des Genfer Komponisten und die intensive Beschäftigung Pahuds mit dessen Flötenmusik kam in einer ernsten, präzise austarierten Interpretation des Stücks zum Tragen, die zugleich grosse Sinnlichkeit besass.

Ebenso wohl schien sich Pahud mit Mozarts Flötenkonzert Nr. 2 KV 314 zu fühlen. Mit viel Fingerspitzengefühl fand er hier stets grad so viel Freiraum, dass die interpretatorische Eigenständigkeit nie zur Manieriertheit wurde. Das OSR bot dazu seinen fantastisch homogenen Klangkörper, der sich unter Dutoit jedoch nur selten aus der wohlig vertrauten Schönklangzone wagte und besonders bei Mozart in weicher Süßlichkeit versank. Oft pompös gerieten auch die Programmmusiken, die den solistischen Teil des Abends umrahmten: Aus Hector Berlioz' Konzertouvertüre «Le Corsaire» klang da mehr ein säbelrasselnder Piratenmarsch als die Zerrissenheit eines Geächteten. Erst gegen Ende von Mussorgskis «Bilder einer Ausstellung» liess Dutoit sich auf so waghalsige Unterfangen wie den schroffen Ritt mit der Baba Jaga ein und konnte schliesslich den strahlenden Klang des OSR zum Ornament des Grossen Tors von Kiew werden lassen.

Lisa D. Nolte